

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 44

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auch der Herr braucht eine Crème,
Denn, wie ist's doch angenehm,
Wenn der Bart schön aufgeweicht,
Was Crème Suisse so rasch erreicht!

Tube Fr. 1.25 in allen einschlägigen Geschäften. Original-Tube
als Muster gegen Einsendung von 30 Rappen in Marken durch
Laboratorium L. Willen, Basel.

Auch meine Frau
kauft in der

Frappa
FRANZÖSISCHE WARENHALLE
Zürich-Seidengasse-Uriplatz. Gegr. 1870

Froh stimmt sogar in eisig kalter
Winterszeit der NEBELSPALTER.



JUBILÄUMS-STÜMPEN
aus doppelt fermentierten
Tabaken guter, alter Ernten,
etwas vom Besten was es gibt

A. Eichenberger-Baur

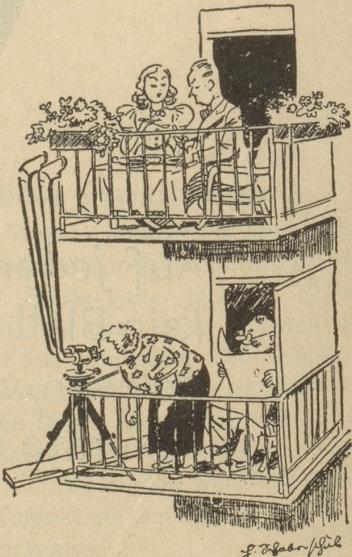
BEINWIL AM SEE

DIE Frau

Der Seidenstrumpf

Wir waren drei unzertrennliche Schulfreundinnen. Meine beiden Freundinnen Germaine und Fifi — gross verheiratet — waren (trotzdem ich mich nie überaus stark dafür interessierte), wie sie immer wieder beteuerten, restlos glücklich. Nach unserem Schulaustritt hatten wir gegenseitig versprochen, uns monatlich einmal wenigstens gemütlich zu treffen. Wir haben bis heute Wort gehalten. Germaine und Fifi sind schon zwei volle Jahre verheiratet, und ich (immer noch ledig) werde abwechselungsweise zu den beiden Freundinnen eingeladen, um den Nachmittag mit einem gemütlichen Plausch und einem guten Kaffee zu verbringen. Abends kommen (erst in letzter Zeit) die ebenfalls befreundeten Ehemänner der beiden Freundinnen, und es findet dann dieser gemütliche «Hock» erst um Mitternacht seinen Abschluss. Trotzdem das Erscheinen dieser beiden Ehemänner gegen unsere seiner Zeit getroffenen Abmachungen ging, schwieg ich, umsormehr mir diese beiden Männer, nachdem ich sie kurz, aber scharf beobachtet hatte, keinen schlechten Eindruck hinterlassen. An diesem Nachmittag nun, einem regnerischen Oktobertag, wollte die Unterhaltung nicht recht in Fluss kommen. Diese beiden relativ noch jungen Ehefrauen erzählten mir den ganzen Nachmittag von den Vorzügen und Gediegenheiten ihrer Ehemänner. Ja, sie verstiegen sich derart, dass sie mich als Zielscheibe eines leisen Spottes benützten und stellten mir die Frage, ob ich ein häusliches Glück meinem elenden Vegetieren nicht vorziehen würde. Ich konnte das etwas langweilige Thema Germaine und Fifi nicht verzeihen. — Der Abend rückte heran. Das Nachessen wurde zubereitet und serviert und mit einer Pünktlichkeit sondergleichen erschienen die beiden Ehemänner. Nach kurzer Begrüssung sass man an den Tisch und geraume Zeit hörte man nichts als das Geklapper der Bestecke. Nachdem man den verschiedenen Magendrüsen etwas Arbeit verschafft hatte, kam die Unterhaltung in Fluss. Ich nahm mir vor, mich heute Abend für den besonders langweilig verbrachten Nachmittag zu revanchieren und recht lustig zu sein. Um 11 Uhr abends hatte die Unterhaltung ihren Höhepunkt erreicht. Die beiden Ehegatten waren wirklich bravourös aufgeräumt. Während der lustigen Unterhaltung stand Fifi plötzlich

auf, nahm — indem sie mir zublinzelte — ihren mari um den Hals und flüsterte halblaut: «Edi, was meinsch, was mir hüt z'Mittag passiert isch?» Er schaute sie erwartungsvoll an, und Fifi fuhr weiter: «Du bisch chum zum Huus us gsi, isch mir vo däm schöne japanische Teeservice e Tässli mit em Unterteller abegfalle!» Er schaute Fifi im ersten Moment erschrocken an, und indem er mir zublinzelte, machte er ihr einen nicht zu groben Vorwurf. Fifi war glücklich — ja, sie strahlte förmlich ob der Gutmütigkeit ihres Mannes. Plötzlich fuhr jetzt Germaine ihren Mann an: «Do sehsch, Fritz, was 's Fifi für e nette Ma hät, dä macht kai Gschrei wäge-me Tässli, aber damit Du's grad weisch, mir isch Vorgeschart dä niigelnagelneu Milchhaf-e-n abegfalle!» Das Gesicht von Germaine's Ehegatte wurde tatsächlich drei Zentimeter länger. War es Zufall? Ich muss am Tisch mit den Beinen eine etwas unnatürliche Bewegung gemacht haben, war aber jetzt sofort in der Lage, die heikle Situation zu retten: «Was heisst scho 'ne Tasse oder Milchhaf-e, mir isch jetz grad im Moment am linke Siedestrumpf e Masche-n abegfalle!» Im Verhältnis wurde ich sicher stärker applaudiert als Mussolini in München. Die Masche war jetzt Trumpf. Die bei-



Erfindungen,
die das Leben versüßen!

Der lustige Sachse

